



Alkohol

Um Kontakt mit uns aufzunehmen, sprich uns an oder schreib uns: info@cdaev.de oder Christliche Drogenarbeit e.V., Postfach 700411, 81304 München

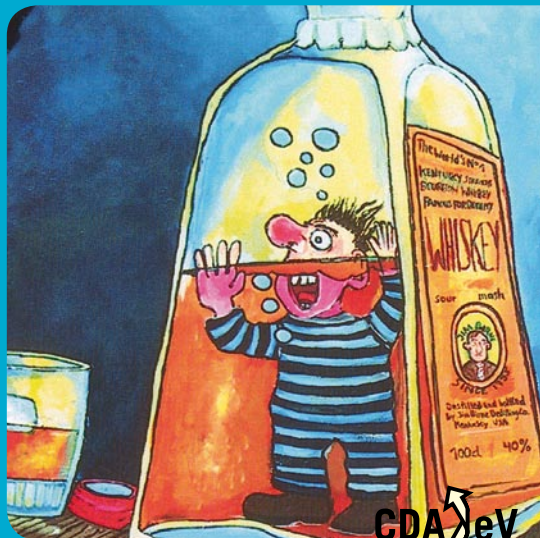
Die **Christliche Drogenarbeit e.V.** hilft Menschen mit Suchtproblemen beim Ausstieg und unterstützt sie dabei ihr weiteres Leben sinnvoll und ohne Drogen zu meistern. Unsere Arbeit umfasst außerdem Informationsvorträge, Präventions-, Beratungs- und Aufklärungsarbeit in Schulen, sowie öffentlichen Institutionen. Die Motivation und Basis unserer Arbeit ist die Bibel. Alle Aktivitäten werden durch Spenden finanziert.

www.cdaev.de

CDA  **eV**
Christliche Drogenarbeit

Quellen

- ❖ www.alkohol-hilfe.de/Fakten/fakten_zahlen.htm
- ❖ Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen www.dhs.de
- ❖ www.drogen-aufklaerung.de/texte/sachtext/alkohol00.htm
- ❖ www.no-hope-in-dope.de



CDA  **eV**
Christliche Drogenarbeit

Drei Millionen (3,5%) Deutsche sind alkoholabhängig, die Hälfte davon schwer, d.h. behandlungsbedürftig alkoholkkrank. 500.000 davon sind Kinder und Jugendliche. Weitere vier Millionen (5%) gelten als alkoholgefährdet. Das Verhältnis liegt bei 70% Männern und 30% Frauen.

Alkoholismus ist neben der Nikotinabhängigkeit die meist verbreitete Sucht, weit vor der Medikamenten- oder Drogenabhängigkeit.

Jährlich sterben rund 73.000 Personen, deren Tod direkt durch Alkoholmissbrauch, oder indirekt durch einen alkoholisierten Unfallverursacher herbeigeführt wird.

Allein an Leberzirrhose (Lebervernarbung/-blutung) sterben jährlich ca. 17.000 Menschen.

Die Behandlungskosten für die durch Alkohol verursachten Krankheiten belaufen sich auf ca. 20 Mrd. Euro/Jahr (pro Alkoholiker im Schnitt 5.000 Euro/Jahr).

Laut Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung trinken etwa 40% der 16- bis 25-Jährigen regelmäßig Alkohol.

Wirkung

Alkohol wird getrunken, um das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern und eine gehobene Stimmung zu erreichen. Ängste und Hemmungen werden abgebaut, die Kontaktfreudigkeit nimmt zu.

Das Mitteilungsbedürfnis steigt, die Kritikfähigkeit, insbesondere die Fähigkeit zur Selbstkritik nimmt ab.



Unbeliebte Nebenwirkungen

❖ Bereits geringe Mengen Alkohol beeinträchtigen das Reaktionsvermögen. Obwohl man sich selbst für fahrtüchtig hält, reagiert man stark verzögert.

❖ Bei jedem Rausch sterben Millionen von Gehirnzellen (Gehirnzellen werden nicht nachproduziert).

❖ Zunächst wird man unbegründet heiter, was aber später in ein depressives oder aggressives Verhalten wechselt (Beleidigungen, Sachbeschädigungen etc.).

❖ Das Thema Safersex ist vergessen (Geschlechtskrankheiten, ungewollte Schwangerschaften etc.).

❖ Wahrnehmungsstörungen, Bewusstseinsstörungen bis zur Bewusstlosigkeit bei steigendem Alkoholkonsum.

❖ Unterkühlung durch vorgetäushtes Wärmegefühl

❖ Ein großer Teil der Gewaltverbrechen, Selbstverletzungen und Selbstmordversuche geschehen unter Alkoholeinfluss.

Langzeitfolgen – Abhängigkeit

❖ Irreversible Organschäden sind bei regelmäßigem Konsum, (d.h. täglich 2 Gläsern Wein oder 2 Flaschen Bier) vorprogrammiert.

❖ Es kommt zu Störungen im Nervensystem.

❖ Verminderung des Tastsinns in den Händen, Lähmungen in den Beinen, Gangunsicherheit (bedingt durch das Absterben von Zellen des Kleinhirns).

- ❖ Erinnerungsvermögen, Konzentrationsfähigkeit und intellektuelle Fähigkeiten lassen nach.
- ❖ Wahn- und psychoseähnliche Zustände können auftreten (Eifersuchtswahn, Verfolgungswahn etc.).
- ❖ Ausbildung einer Fettleber mit anschließender sich nicht zurückbildenden Zirrhose (die Leber wird hart und kann den Körper nicht mehr entgiften) was zu massiven Schädigungen anderer Organe führt.
- ❖ Das Krebsrisiko wird drastisch erhöht.
- ❖ Im fortgeschrittenen Stadium kommt es zum Verlust des Arbeitsplatzes, Beziehungen und ganze Familien werden zerstört.
- ❖ Chronischer Alkoholmissbrauch führt zu Persönlichkeitsveränderungen, die wiederum oft kriminelle Handlungen nach sich ziehen. Dies betrifft insbesondere Personen, die bereits zur Delinquenz (die Tendenz, rechtliche oder soziale Grenzen zu überschreiten) neigen.

Bin ich abhängig?

- ❖ Bei Reduzierung oder Unterbrechung der Alkoholzufuhr treten typische körperliche Entzugserscheinungen wie Schwitzen, Zittern und innere Unruhe auf.
- ❖ Sobald der Alkoholspiegel absinkt, muss man wieder trinken.
- ❖ Man ist nicht mehr in der Lage, die Menge des Alkoholkonsums vernünftig zu steuern.



Lebensbericht

Ich war 13 Jahre alt als meine Eltern sich scheiden ließen. Meine Mutter zog aus, und das Leben meines Vaters beinhaltete Frauen, Alkohol und falsche Freunde.

Ich lernte also schon sehr früh, was es heißt, ohne Eltern und ohne Freunde zu leben. So lebte ich ab 13 auf der Strasse und begann mit einigen „guten Freunden“ Alkohol zu trinken und zwar 80%-igen Zwetschgenschnaps. Nach kürzester Zeit merkte ich, dass ich ohne Alkohol nicht mehr leben konnte. Mein Leben war zu dem Zeitpunkt die **Hölle auf Erden**. Es folgten 20 Jahre Alkoholabhängigkeit. Ich machte drei Therapien, versuchte alles um mit dem Wahnsinn aufzuhören, sehr oft, aber der Alkohol holte mich immer wieder ein, gnadenlos! Mit 29 hatte ich dann meinen Lebensmut vollkommen verloren als mein Körper nicht mehr mitspielte und ich völlig zusammenbrach: drei Magenoperationen, Gelbsucht, Lungenentzündungen, Depressionen. Ich war ein Wrack!

In diesem katastrophalen Zustand erbettelte ich mir von meinem Psychiater **eine letzte Therapie**. Diese wurde mir genehmigt und ich kam im März 1982 ins Krankenhaus. Dort traf ich einen jungen Mann, der mir von Gott erzählte. Er war sehr nett, nahm sich Zeit und erzählte mir vieles von Gott und Jesus Christus. Auch sagte er mir, dass Jesus für die Verlorenen kam, und dass er mir Neues und Ewiges Leben schenken will; dass er mich von allen meinen

Sünden befreien will: „*Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiß werden; wenn sie rot sind wie Karmin, wie Wolle sollen sie werden*“ (Jesaja 1,18). Ich dachte mir: „Wenn ich schon so viel ausprobiert hatte um mein Leben zu verändern, warum sollte ich dieses seltsame Angebot nicht auch ausprobieren?“ – Ich wagte es und heute weiß ich dass Jesus Christus mein hoffnungsloses Leben verändert hat. **Ich wurde frei!**



Allerdings heilten die alten Wunden nicht so schnell und hinterließen Narben. Die Sucht rebellierte mehrmals. Nach meiner Entscheidung ein Leben mit Jesus zu führen hatte ich einige Rückfälle, aber der Herr hat sich treu zu mir gestellt, jedes Mal half er mir wieder auf. Wenn ich Schwierigkeiten im Alltag habe, brauche ich nicht mehr zur Flasche zu greifen, sondern weiß, dass ich mit jedem Problem, so kompliziert es auch sein mag, zu Jesus gehen kann. Er ist der einzige der mir in meiner Not helfen kann. Halleluja sage ich heute, Lob und Dank dafür!

Es sind nun schon über 20 Jahre, dass ich meinem Herrn und Gott Jesus Christus gehöre und ich bin so froh, dass er mich frei gemacht und mir ein neues, erfülltes Leben geschenkt hat.

Josef

Zu weiteren Fragen stehen wir Dir gerne zur Verfügung; melde Dich einfach unter einer der auf der Rückseite genannten Adressen.